

Der alte Bastian öffnete mit einer demüthsvollen Verneigung dem Herrn Pfarrer die Thür, welche zu dem Zimmer seines Gebieters führte, da dieser ein für allemal befohlen, Sr. Hochwürden stets unangemeldet eintreten zu lassen.

„Ich bringe Ihnen gute Nachrichten, Herr Baron!“ rief der Pfarrer, „der Neptun ist noch vor dem Sturm glücklich angekommen.“

„Vor dem Sturm — sagen Sie?“ bedte es erregt von den Lippen des Barons, „in welchem Hafen, Herr Pfarrer?“

„In Triest —“

„Dann aber mühte der Graf schon hier sein — der Sturm hat drei Tage gewährt —“

„Er wird vielleicht krank oder mit diesem Schiffe überhaupt nicht gekommen sein,“ bemerkte der Pfarrer ruhig.

„Krank oder nicht mitgenommen,“ wiederholte der Baron mechanisch. „O, mein theurer Freund! Sie ahnen nicht, mit welcher Sehnsucht, aber auch mit welchem Zagen und Bangen ich der Ankunft dieses Mannes entgegensehe, wie von ihm mein eigenes Wohl und Wehe, das Glück und die Zukunft meines geliebten Kindes abhängt.“

„Die Barones schien über meine Nachricht sehr zu erschrecken,“ schaltete der Pfarrer, ihn forschend anblickend, ein.

„Sie theilten ihr die Ankunft des Neptun mit?“

„Ja, Herr Baron — ich traf sie im Garten und glaubte ihr die Nachricht unbeanstandet mittheilen zu können.“

„Ganz recht, ganz recht, Herr Pfarrer!“ nickte der Baron mit einem zerkleuten Blick. „Nehmen Sie Platz — bitte, theurer Freund, ohne Umstände.“

„Erlauben Sie, daß ich wieder gehe, Herr Baron!“ sagte der Pfarrer, ihm herzlich die Hand reichend. „Ich bin hier jetzt überflüssig.“

„Nein, nein, hochwürdiger Freund, im Gegentheil!“ rief der Baron hastig; „Ihre Gegenwart ist mir nöthiger als je; an Ihrer milden Frömmigkeit, Ihrem weisen Rath will ich mich aufrichten, da die Ereignisse, so fürchte ich fast, mir über den Kopf wachsen, vorausgesetzt, daß der Erwartete eintrifft. Gestern, als am fünften Oktober, sind es ja zehn Jahre, seitdem Graf Albrecht v. Dürrenstein Europa verließ; gestern sollte er heimkehren, da er seine Ankunft mit dem Neptun bereits angezeigt hatte. Er ist bis zur Stunde nicht eingetroffen, obgleich das Schiff schon vor mehreren Tagen wohlbehalten, wie Sie mir mittheilten, den Hafen von Triest erreicht hat. Wie mich das beunruhigt und doch zugleich mit banger Hoffnung erfüllt.“

Er brach ab und schritt erregt im Zimmer umher, während der Pfarrer unmerklich das greise Haupt schüttelte. „Sie blicken mich verwundert an, mein theurer, ehrwürdiger Freund!“ fuhr der Baron nach einer kleinen Weile, vor ihm stehen bleibend, fort, „meine Worte klingen räthselhaft, von Widersprüchen erfüllt. Ich verlange Ihren Rath, Ihren Beistand und lasse Sie doch im Dunkeln umhertappen. Bezeichnen Sie mir, Herr Pfarrer, daß ich Ihnen nicht längst volles Vertrauen geschenkt, aber eine falsche Scham hält die Lippen mir geschlossen.“

„Wenn ich Ihnen rathen, helfen kann, Herr Baron, so wird es, falls es meiner Pflicht und den göttlichen Geboten nicht widerstrebt, von Herzen geschehen; was immer Sie belasten mag, den Trost, welchen die gläubige Liebe zu bieten vermag, soll Ihnen nimmer fehlen. Gehen Sie deshalb erst mit sich selber zu Rathe,“ setzte der Pfarrer ernst und eindringlich hinzu; „ich will und mag Ihr Vertrauen nicht erzwingen.“

„Nein, ich war längst entschlossen dazu,“ erwiderte der Baron. „Wem könnte ich mehr vertrauen als meinem Beichtiger, dem einzigen Freunde, den ich auf der Welt noch nennen darf. Sehen Sie sich mir gegenüber, lieber Pfarrer, da ich doch wohl annehmen darf, daß Sie diese Morgenstunde mir weihen können.“ (Fortf. folgt.)

* Sparfamkeit am unrichtigen Orte wird oft recht empfindlich bestraft. Dies erfuhr am Sonntag Nachmittag eine Handelsfrau, welche mit ihrem Söhnlein von Zittau nach Hirschfelde heimkehren wollte. Die schlaue Frau praktizirte ihren hoffnungsvollen Sprößling in einen Tragkorb und trug dann die süße Last in das Koupee. Dem Burschen war genau eingeschärft worden, sich in dem mit einem Tuche zugedeckten Korbe so lange ruhig zu verhalten, bis der Schaffner sich entfernt habe. Der Knabe verhält sich auch mäschenstill in der jedenfalls sehr unbequemen Situation; leider hat aber auch der Schaffner etwas länger als sonst im Wagen zu thun. Eben will er das Koupee verlassen, da ertönt eine klagende Stimme aus dem Korbe: „Mama, ist denn der Schaffner noch nicht fort!“ Der Beamte revidirt nun den Korb und beförderte unter großer Heiterkeit der umherstehenden Passagiere, denn es war 4. Klasse, den armen Knaben aus seinem Gefängniß zu Tage. Mama mußte zu ihrem großen Leidwesen den Beutel ziehen.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 3. Sonntag nach Epiph. predigt Vormittags Herr P. Dr. Wahl.

Achtung!

Als überzählig sind 1 Schiebeböck, 1 Lastschlitten, 1 Paar engl. Rutschgeschirre zu verkaufen. Ebenso will ich meine 4 Scheffel Land, worauf definitiv der Bahnhof erbaut wird, preiswerth verkaufen.

Heinrich Funke.

6 starke Läufer verkauft

Rehmann in Limbach.

Morgen Sonnabend früh 10 Uhr wird ein Schwein verpfundet, Fleisch 55, Wurst 60 Pf., bei Saube, Schulgasse.

Ältere ordentliche, nüchterne Männer, die Lust haben, mit Ochsen anzuspinnen, erhalten dauernde Stellung auf Rittersgut Limbach.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird per 1. Februar oder später gesucht von Herrndorf in Schmiedewalde.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Sattler zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Oswald Haussner, Wilsdruff, Zellaerstraße.

Musik.

In meinem anerkannt guten Musik-Institute können nächste Ostern einige gut gefittete, talentvolle Knaben von achtbaren Eltern als Zöglinge unter günstigen Bedingungen eintreten.

Ernst Kiessig, Stadtmusikdirektor in Roffen.

1 Schuhmacherlehrling sucht H. Fischer, Burkhardswalde.

2100 R. Kirchengelder

sind 1. April a. c. zu 4 1/2 Proz. anzuleihen durch Wilsdruff, Regler, Kirchrechnungsführer.

Holzkauf-Gesuch.

Linden, Erlen, Pappeln in Stämmen und Klößern oder noch anstehend, kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen

Hugust Winkler, Bildhauer in Grumbach.

Schweinefleisch, à P 60 S,

gepökelt, à P 65 S,

Speck und ger. Fleisch, à P 70 S,

Kalbfleisch, à P 45 S,

H. hausschlachtene Blut- & Leberwurst empfiehlt P. Wenzel, Freiburgerstraße.

Aus erster Hand Caffee v. d. Importeuren

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et., Chemnitz, Langestr. No. 63.

Versand an Private zu Engros-Preisen, jetzt von 55 S n.

Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichnis gratis, franco.

Hamburg — Transit-Läger — Triest.

Neue Singer-Familien-Nähmaschinen

mit Verschlusskasten Mark 68 —

Neue Singer-Handmaschinen

Mark 42 —

ferner Grossmanns Singer-Nähmaschinen mit Patent-Spülvorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singer-cylinder empfehlen zu Fabrikpreis, unter reellster Garantie, beim monatlicher Abzahlung von 6 R. an u. Gratis-Ertheilung des Unterrichts

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Geschäfts-Anzeige.

Nachdem ich meines seligen Vaters Geschäft, gegründet im Jahre 1835, übernommen habe, erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Stadt und Land bei Bedarf mich bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Wilsdruff.

Robert Siegel, Buchbinder.

Gewürz-Chocolade,
Vanille-Chocolade,
Gesundheits-Chocolade,
Cacao,
Suppen-Chocolade

empfeht

C. R. Sebastian.

Roggenkleie,
Weizenkleie,
Schwarzmehl,
Mais, kleinfröngig, und
Maisschrot empfehlen

Wilsdruff.

Peukert & Kühn.

Für schöne Wicken und Hafer

sind stets Käufer

Peukert & Kühn, Wilsdruff.

Alle Arten rohe Häute und Felle

kauft zu höchsten Preisen

Robert Mittel,
Lohgerberei am Neumarkt.

Filzschuhe und Filzpantoffeln,

beste Qualität, billigt bei

Carl Heine.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann unter günstiger Bedingung in Weissen in die Lehre treten bei

J. F. Henker, Bäckermeister, Neumarkt 473.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Tischler zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Theodor Schubert, Tischlermstr., Wilsdruff, am Friedhof.

Eine Oberstube mit verschiedenen Kammern, Küche, Keller und Bodentraum steht zu vermieten und Ostern zu beziehen bei L. Wegerdt.

Dank

dem Herrn Gasthofsbesitzer Gast in Wilsdruff für die so ausgezeichnete Bewirthung bei unserer Schlittenpartie, denn keiner von uns hatte einen so schönen Empfang erwartet. Empfehlen daher Herrn Gast allen Vereinen bestens.

Herzogswalde, den 21. Januar 1885.

Im Auftrage Hüdel und Kühne.

Hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass

Paul Leutritz,

Gutsbesitzer in Klipphausen,

Mittwoch, den 21. d. M. Nachmittags 1/4 Uhr

nach langen Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterlassenen.